

INFORMATIONEN:

NANCY TOURISME ET ÉVÉNEMENTS

Place Stanislas BP 810
F - 54011 Nancy cedex
Tel.: +33 (0) 3 83 35 22 41
www.nancy-tourisme.fr

TOURIST-TRAIN

www.petit-train-nancy.fr

MUSÉES DES BEAUX ARTS

3 place Stanislas
F - 54000 Nancy
Tel.: +33 (0) 3 83 85 30 72
www.mban.nancy.fr

MUSÉE DE L'ÉCOLE DE NANCY

36-38 Rue Sergent Blandan
F - 54000 Nancy
Tel.: +33 (0) 3 83 40 14 86
www.ecole-de-nancy.com

LE JARDIN BOTANIQUE DU MONTET

100, rue du Jardin Botanique
F - 54600 Villers-lès-Nancy
Tel.: +33 (0) 3 83 41 47 47
www.jardinbotaniquedenancy.eu

TOURIST INFORMATION LANDKREIS SAARLOUIS

Kaiser-Wilhelm-Straße 4 - 6
D - 66740 Saarlouis
Tel.: + 49 (0) 68 31 / 44 44 49
tourist-info@kreis-saarlouis.de
www.rendezvous-saarlouis.de



GRENZHOPPING
NANCY
TAGESTOUR...

*Rendezvous
Saarlouis*

„Goldene Tore“

Macarons & Art Nouveau

NANCY ist Genuss- ob kulturell, für Feinschmecker, Gartenliebhaber oder für all jene, die gerne auf Entdeckung gehen, um das Besondere zu finden. Die im 11. Jh. gegründete Stadt, einst Sitz der Herzöge von Lothringen, gehört zum Departement Meurthe et Moselle. Zu Recht gilt sie als „das Juwel Lothringens“, vereint sie doch Alt- und Neustadt in Form royaler Platzanlagen aus dem 18. Jahrhundert. Bauten der Renaissance treffen auf klassizistische Monumente und verspielte Rokokoornamentik. Jugendstilvillen, Interieurs und Kunsthandwerk zeugen von der umfassenden Tätigkeit der weltberühmten „Schule von Nancy“ (École de Nancy). Selten wechseln beim Spaziergang über Plätze und durch Gassen derart Atmosphäre und Eindruck. Mit einem Spaziergang durch die Quartiers historiques, die historischen Viertel der Stadt, begibt man sich auf Zeitreise. Hier betrachtet man klassizistische Pracht, in einer verwunschenen Gasse dagegen verschmelzen gotische Stilelemente mit italienischer Renaissance. In den zahlreichen Cafés, Bistros und Bars ganz unterschiedlichen Charakters pulsiert das Leben. Parkanlagen laden ebenso wie versteckt anmutende Gärten zum Verweilen ein. In den Auslagen der Geschäfte locken regionale Köstlichkeiten: diverse Erzeugnisse aus der fruchtbigen Mirabelle, exotische Bergamotte Bonbons und duftende Macarons, deren Originalrezept bis heute ein gut gehütetes Geheimnis der Stadt ist.



ANFAHRT:

Per Autobahn über A 620 bis nach Saarbrücken, dann über A 6 Grenzübergang Goldene Bremm auf A 320, dann A 4 Richtung Metz (Peage)! Über A 315 und N 431 Umfahrung Metz bis A 31, Folgen bis Nancy!
Alternativroute über Land bis Metz über D 954, ab Metz wie oben.

PARKEN:

Parking: z.B. Place Stanislas, Carnot, Stanislas Vaudémont, ...
Navigation: Terrasse de la Pépinière, 54000 Nancy

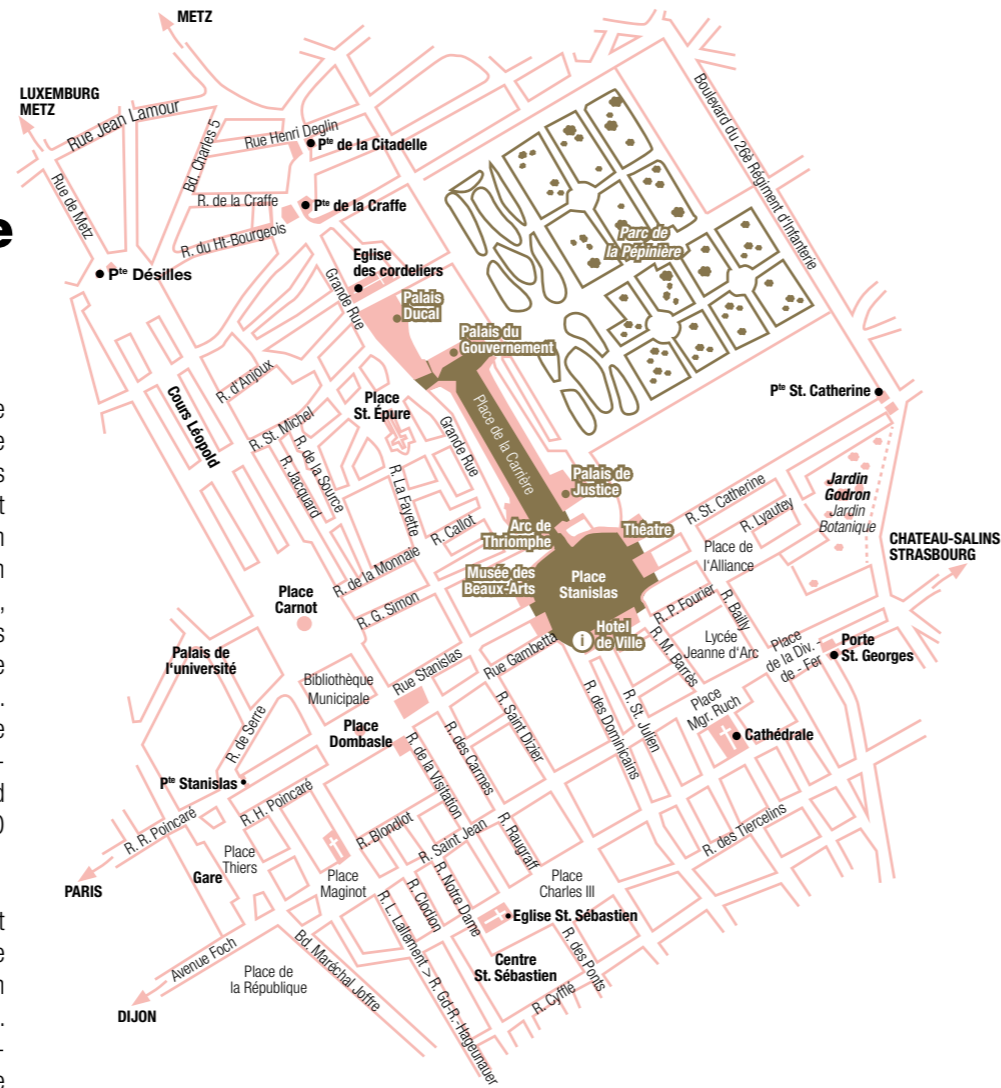
Auf des Königs Spuren:

Place Stanislas Place de la Carrière & Parc de la Pépinière

Elegante Platzanlagen aus dem 18. Jh. prägen bis heute das städtebauliche Bild von Nancy. Dazu zählt auch die berühmte Place Stanislas (vormals Place Royale), die als Bindeglied zwischen Altstadt (vieille ville, 10. Jh.) und Neustadt (ville neuve unter Karl III, 16. Jh.) fungiert. Ludwig XV. sprach dem in Folge des Polnischen Erbfolgekrieges entthronten polnischen König Stanislaus Leszcynski, dessen Tochter Maria er ehelichte, das Herzogtum Lothringen und Bar zu. In Nancy fördert Stanislas während seiner 30jährigen Herrschaft die Künste und lässt die Hauptstadt des Herzogtums Lothringen zur Kulturstadt erblühen. Nach Entwürfen des Architekten Emmanuel Héré entstehen die Place Stanislas, die Place de la Carrière sowie die Place de l'Alliance. Als bedeutendes Architekturensemble des 18. Jh. sind diese drei Platzanlagen seit 1983 als Weltkulturerbe der UNESCO gelistet.

Pavillons, kunstvolle schmiedeeiserne Gitter (Jean Lamour) mit verspielter Rokokoornamentik und goldenem Blattwerk („goldene Tore“), elegante Fassaden, dekorative Laternen sowie Brunnen al antica schmücken die Place Stanislas (ehemals Place Royale). 1752-1755 ließ Stanislaus Leszcynski die 124 x 106m messende, in ihren Proportionen und Details sehr harmonisch wirkende Platzanlage zu Ehren seines Schwiegersohnes Ludwig XV. als Place Royale anlegen.

Dem Typus der französischen Königsplätze folgend, nahm die Platzmitte ursprünglich ein Herrscherbild Ludwig XV. ein, das jedoch der Französischen Revolution zum Opfer fiel. Erst 1831 kommt die Statue von Stanislas zur Aufstellung, die fortan namensgebend für die Platzanlage ist. Neben dem Rathaus (Hotel de ville) mit dem Wappen der Familie Leszcynski im Dreiecksgiebel und der architektonisch der Oper von Paris folgenden Nationaloper von Lothringen ist das ebenfalls an der Place gelegene



Musée des Beaux-Arts (Museum der Schönen Künste) hervorzuheben. Neben einer umfangreichen Sammlung an Gemälden, Grafiken und Skulpturen namhafter Künstler beherbergt das Museum auch die einzigartige Sammlung Daum mit annähernd 300 herausragenden Glas- und Kristalexponaten, die wirkungsvoll in den Überresten der Befestigung aus dem 15. und 17. Jh. präsentiert werden. Spaziergänger, Cafégäste und geschäftig umher-eilende Kellner beleben die Place Stanislas, die allabendlich von Juni bis September im Zuge faszinierender Lichtilluminationen ein Eigenleben entwickelt. Eingeschossige Pavillonbauten, Arc de Triomphe (Triumphbogen) und Arkaden leiten zur Place de la



Carrière über, die Mitte des 16. Jh. als Schauplatz für Reiterwettkämpfe diente. Unter Stanislas wird sie, wie Laternen, Brunnen und schmiedeeiserne Gitter erkennen lassen, im 18. Jahrhundert umgestaltet. Eine weitgehend einheitliche Bebauung flankiert die in der Mitte gelegene Baumallee.

An der dem Triumphbogen gegenüberliegenden Schmalseite des langgestreckten Platzes öffnet sich der Vorplatz des Palais du Gouverneur (Regierungspalais) in ein raumgreifendes Oval, gesäumt von Kolonnaden mit Balustraden und mythologischem Figureschmuck. Anstelle der alten Festungsanlagen lässt Stanislas mitten in Nancy eine königliche Baumschule anlegen, den 23 ha großen Parc de la Pépinière, der als grüne Lunge der Stadt heute mit Rosengarten, Blumenrabatten und kleinem Zoo aufwartet. Inmitten alter Bäume kann der Blick von der Terrasse des Bistros aus durch den Park schweifen.



Ergänzungstour 1

Centre Commercial (Neustadt) Markthalle und die berühmte Brasserie L'Excelsior (École de Nancy)

Den Park am Boulevard du 26e-Regiment-d'Infanterie verlassend, geht es an der Rue Ste.-Catherine entlang in Richtung „Centre Commercial“ mit seinen zahlreichen Geschäften. Wir passieren den versteckt beim Muséum-Aquarium de Nancy gelegenen Jardin Godron sowie die Place d'Alliance. Über die Rue St. Georges geht es an der Kathedrale vorbei zum Marché Central in der Neustadt (ville neuve Charles III.) mit seinen pulsierenden Verkehrs- und Geschäftsstraßen (Rue St. Jean und St. Dizier).



TIPP: In der Rue Saint Dizier findet sich die seit 1850 bestehende Confiserie Lalonde, die weit über die Stadtgrenzen für ihre Schokoladen und Süßigkeiten bekannt ist. Berühmt sind die Duchesses de Lorraine, eine pistaziengrüne Pralinenspezialität.

In direkter Nähe des Einkaufszentrums St. Sébastien liegt der gleichnamigen Kirche (18. Jh.), die durch ihre geschwungene, reiche Fassade nach römischem Vorbild besticht, die Markthalle gegenüber. An den diversen Ständen kann man sich mit den kulinarischen Köstlichkeiten der Region vertraut machen. Die reiche Auswahl reicht über Wurst- und Käsewaren, Nudeln, Gewürze und Fisch bis hin zu Gemüse und Obst. Am Käsestand der Brüder Marchand gibt es den Bleu de Termignon, einen Blauschimmelkäse aus den Savoyer Alpen. Die verschiedenen Restaurants der Markthalle sind nur mittags geöffnet.

TIPP: Nicht weit entfernt liegt in der Rue St. Nicolas der letzte Tante Emma Laden von Nancy! Seit über 100 Jahren steht in der Gaulard Epicerie Fine die Qualität regionaler Produkte im Vordergrund. Honig, Mirabellen Konfitüre und Bergamotte Likör sind ein absolutes Muss für jeden Nancy Besucher.

Zurück geht's Richtung Place Stanislas und von dort lohnt ein kleiner Abstecher, um in der wohl schönsten Brasserie von Nancy einzukehren. In der Brasserie L'Excelsior (50 Rue Henri Poincaré) glaubt man sich in vergangene Zeiten versetzt. Die seit 1911 bestehende Brasserie ist ein authentisches Zeugnis aus der Zeit der

großen Kaffeehäuser der Belle Epoque und ein Meisterstück der Schule von Nancy (École de Nancy), die Kunst und industrielle Fertigung zu verbinden suchte. Noch heute strahlt der majestätische 25 x 12m große Innenraum die Pracht seiner Entstehungszeit wieder. Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Luxuriöse Hölzer, opulente Glasmalereien (Jaques Gruber), skulpturale Kostbarkeiten und annähernd 300 Wandleuchten, Lüster und Kronleuchter (Daum) vervollständigen das historische Dekor und tragen zur stimmungsvollen Atmosphäre dieses einzigartigen Ortes bei. Selten lässt sich architektonisches Erbe derart genussvoll erleben: ob bei einer Tasse Café am Nachmittag oder einem Dinner am Abend. Berühmt ist die Brasserie vor allem für ihre Meeresfrüchte. Allerdings ist sie auch kein Geheimtipp mehr, so dass gerade abends mit einem vollen Haus zu rechnen ist und sich eine Reservierung lohnt.



Über die Rue Gambetta geht es wieder zurück zur Place Stanislas, aber nicht ohne im „Maison Des Soeurs Macarons“ (21 Rue Gambetta) die berühmten Macarons von Nancy zu probieren. Das von Generation zu Generation weitergereichte Geheimnis ihrer Herstellung geht auf zwei Nonnen des Benediktinerordens zurück. Nach Aufhebung der Orden 1792 lebten die beiden Schwestern Marguerite Gaillot und Marie- Elisabeth Morlot von der Herstellung „ihrer“ Macarons und wurden bald so bekannt, dass sie den Beinamen „Les soeurs Macarons“ erhielten. 1952 benannte die Stadt Nancy auch die Straße, in der sich das Kloster der beiden einst befand (in direkter Nähe zur Kathedrale von Nancy), in „Rue des Soeurs Macarons“ um. Neben dieser im Übrigen kalorienarmen Gebäckspezialität (Mandel- bzw. Baisergebäck) findet der Feinschmecker im „Maison Des Soeurs Macarons“ zahlreiche weitere Köstlichkeiten, etwa bernsteinfarbene „Bergamottes de Nancy“ (Bonbons aus Fruchttöl), die man sich auch individuell zusammenstellen lassen kann.



TIPP: Dass der Pole Stanislas großen Einfluss auf die Küche hatte, zeigt sich im Restaurant A la Table du bon Roi in der Rue Gustave Simon 7.... Die Köstlichkeit des Hauses: Leszcynski Pastete.

In der Rue Dominicains, direkt am Eingangsbereich zur Place Stanislas, schließt unser Rundgang dann mit einem Augenschmaus, gilt es doch in einer kleinen Boutique die Kostbarkeiten der berühmten Kristallmanufaktur Baccarat zu bestaunen.

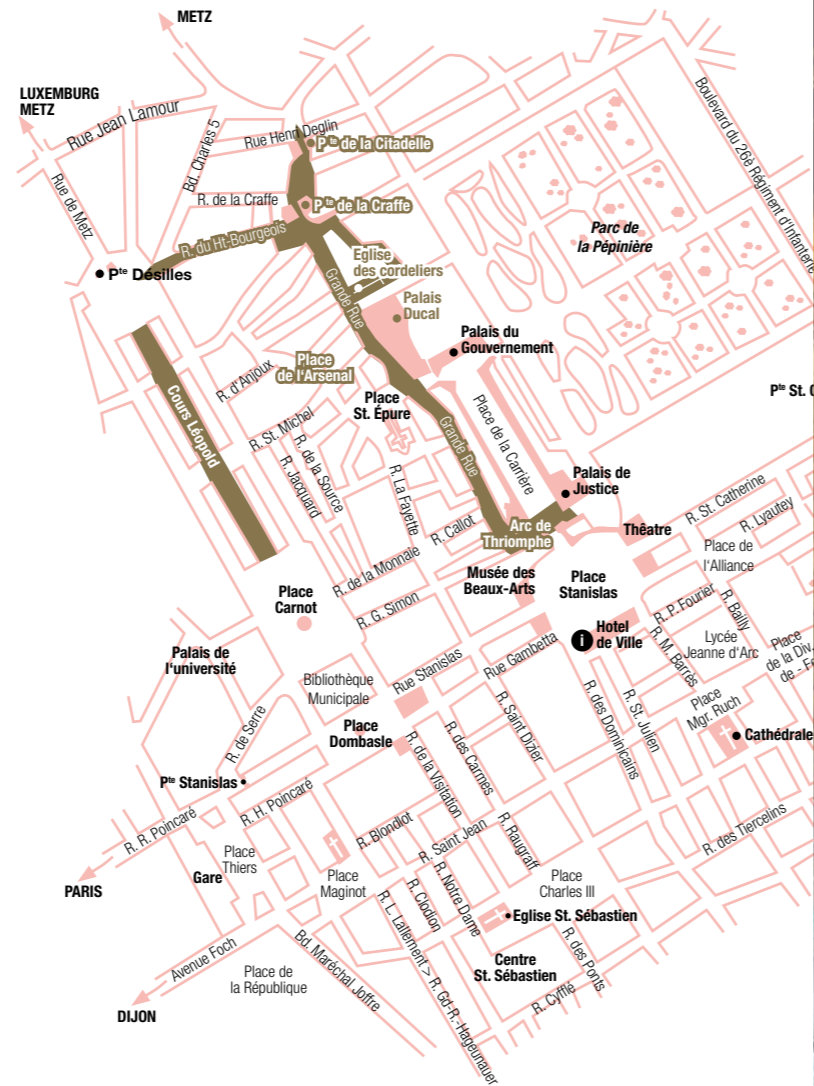


Ergänzungstour 2

Altstadt: Cafés, Palast der Herzöge & prachtvolle Patrizierhäuser

Enge, mitunter verwinkelte Gassen, Terrassen mit Bars, Cafés und Bistros, in denen das Nachtleben pulsiert, sowie malerische Plätze, umrahmt von Geschäften und historischer Bausubstanz aus Mittelalter und Renaissance, zeichnen den alten Stadtkern von Nancy aus. Von der Place Stanislas aus, den Triumphbogen zu Ehren Ludwig XI. durchschreitend, wenden wir uns zur Place Vaudémont mit ihren pittoresken Cafétterrassen. Im Gegensatz zur prunkvollen Place Stanislas lässt sich hier nahezu „Pariser Stadtviertel-Luft“ schnuppern. Häuserfassaden und Monumente der in ihren Ursprüngen auf das Mittelalter zurückgehenden Grande Rue haben weitestgehend ihre originale Bausubstanz bewahrt. Nur noch teilweise erhalten dagegen ist der im Herzen der Altstadt gelegene ehemalige Palast der Herzöge von Lothringen (Le Palais Ducal) aus dem 16. Jh. Da Herzog Leopold als Sitz letztendlich das Schloss von Lunéville vorzieht, nimmt der herzogliche Palast in Nancy seit 1848 das Lothringen-Museum (Lorraine Museum) auf. Das sich gestalterisch an das Loire-Schloss Blois anlehrende Eingangsportal mit der Reiterstatue des Herzogs Anton kombiniert gotische Züge (Flamboyantstil) mit italienischer Renaissance.

Das Historische Museum des Palais Ducal bietet einen umfassenden Überblick über die Geschichte Lothringens. Neben Werken bedeutender Lothringischer Künstler und Exponaten regionaler Manufakturen gilt es auch einen Einblick in das Leben zu Hofe zu gewinnen. Musealen Zwecken dient auch die Église des Cordeliers. Die angebaute runde Kapelle, Grablage der Herzöge von Lothringen, ist der Medici-Kapelle in Florenz nachempfunden. Von den imposanten Wasserspeiern des Daches des herzoglichen Palastes flankiert, führt die Grande Rue auf die Porte de la Craffe, ein monumentales Stadttor mit zwei Rundtürmen zu. Bis zum 19. Jh. diente die Porte de la Craffe als Gefängnis. Um die Porte de la Citadelle, die im 16. Jh. unter Charles III zur Sicherung der Stadt errichtet wurde, erstreckt sich ein maleri-



sches Viertel. Auf den alten Stadtmauern, die mittlerweile geschleift sind, gilt es, einen versteckten Garten, den Jardin de la Citadelle, zu entdecken. Auf über 1200m verstecken sich im Schatten mächtiger Bäume eine Vielzahl von Heil- und Aromapflanzen.

Zurück zur Porte de la Craffe lohnt es sich, die von prachtvollen Patrizierhäusern gesäumte Rue du Haut Bourgeois entlang zu schlendern. Das Hôtel Ferraris etwa beeindruckt mit seiner Treppenanlage, Loggia sowie illusionistischen Deckenmalerei (Trompe-l'oeil) im italienischen Stil. Die steinernen, das Tor flankierenden Wölfe des Hôtel des Loups, verweisen auf die Funktion des „Hausbesitzers“ als obersten Wolfsjäger der Herzöge von Lothringen. Zu den schönsten der Altstadt zählt das Hôtel d'Haussonville (Nähe Place de l'Arsenal) mit seinem malerischen, von Außengalerien und Neptunbrunnen geschmückten Innenhof.

Zu Füßen der Freitreppe der neugotischen Basilika St. Epure (19. Jh.) rahmen zahlreiche Cafés den Place Epure, den bedeutendsten Platz der Altstadt.

Ein Abstecher zur eleganten Promenade Cours Léopold belohnt mit Art Nouveau Gebäuden.

TIPP: Liebhaber der lothringischen Küche werden nicht enttäuscht. Im Restaurant Chez Tanesy (23 Grande Rue) werden wie so oft in der Altstadt nur frische und vorwiegend regionale Produkte verwandt. Mirabellengerichte und leckere Desserts sind die Spezialität dieses kleinen und gemütlichen Restaurants.



